

Schul.Land.Oberösterreich

Mag. Ingrid Rabeder-Fink e.h.

Mag. Siegfried Streicher e.h.

Suchtprävention in der Lehrerfortbildung und Weiterbildung

Im Jahre 1999 vereinbarten der frühere Präsident des LSR für OÖ, Dr. Johannes Riedl und der Leiter des Institutes Suchtprävention, Christoph Lagemann, dass an allen Allgemeinbildenden Höheren Schule und Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen in OÖ der Primärprävention im Suchtbereich besonderer Stellenwert zukommen sollte. Daher wurde im Auftrag von Präsident Dr. Riedl eine Projektgruppe mit Vertretern des LSR für OÖ (HR Dr. Seyfried 1. Projektleiter, Dr. Gertrude Jindrich - heutige Projektleiterin) des Institutes Suchtprävention(Christoph Lagemann, AL Mag. Ingrid Rabeder – Fink) und des damaligen Pädagogischen Institutes/heute der Pädagogischen Hochschule(Mag. Siegfried Streicher) installiert. Als Projektziel wurde die Ausbildung von Koordinatorinnen und Koordinatoren für Suchtprävention an allen Allgemeinbildenden Höheren Schule und Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen definiert. In gemeinsamen Überlegungen entstand in kurzer Zeit ein klares Rollenprofil der zukünftigen Koordinatorinnen und Koordinatoren.

Rollenprofil der Koordinatorin/des Koordinators

Zur Umsetzung dieses primärpräventiven Konzeptes wurde zunächst die Entwicklung eines Lehrganges in der Direktion des Pädagogischen Institutes beschlossen.

Mit der Planung und Organisation dieses Lehrganges in der Dauer von 4 Semestern wurden Mag. Rabeder Fink (Institut Suchtprävention) und Mag. Streicher (PI /PH OÖ)betraut. Mag. Streicher übernahm als Lehrgangsleiter die Durchführung der jeweiligen Seminarmodule.

Im Zeitraum vom Schuljahr 2000/2001 bis zum Schuljahr 2007/2008 wurden insgesamt 5 Lehrgänge in der LehrerInnenfort- und Weiterbildung angeboten. An diesen Veranstaltungen nahmen 124 LehrerInnen und 8 SchulärztInnen teil und schlossen diese Lehrgänge auch mit einem Zeugnis ab.

Der Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und SchulärztInnen wird sowohl im Lehrgang, als auch in der schulischen Praxis großes Augenmerk geschenkt. Dadurch kann bei Problemfällen am jeweiligen Schulstandort rasch, gesetzlich fundiert und pädagogisch sinnvoll gehandelt werden. Dieser Aspekt ist für das Schulklima außerordentlich wichtig.

Auch im kommenden Schuljahr wird wiederum ein Lehrgang angeboten. Dazu kommen als neue Zielgruppe die LehrerInnen der oö. Berufsschulen hinzu.

Die aktuelle Konzeption des Lehrganges an der Pädagogischen Hochschule OÖ stellt sich wie folgt dar:

Studienfächer	Unterrichtseinheiten
Seminar 1	
1. Rollenprofil der Koordinatorin/des Koordinators	2
2. Tankmodell	2
3. Rausch und Realität: Reflexion des jeweils individuellen Zuganges zum Phänomen Rausch	4
4. Sucht in Österreich: Epidemiologie und Prävalenz	1
5. Suchtformen: Stoffgebundene und Stoffungebundene Süchte	2
6. Suchttheorie: Erklärungsmodelle	2
7. Gesellschaftlicher Umgang mit Sucht und Drogen	3

Seminar 2	
1. Grundlagen der Suchtprävention	6
2. Didaktische Modelle der Suchtprävention für die pädagogische Praxis, Förderung von Lebenskompetenzen, Förderung der Lebensqualität in Klasse und Schule	12
3. Projektmanagement: Entwicklung von Projektideen und Konzeption von Projekten	6
Seminar 3	
1. Sekundärprävention: Grenzen der Hilfe, Rolle des Lehrers im Krisenfall Fallbeispiele aus der pädagogischen Praxis Krisenmanagement	5
2. Legistische Situation: Suchtmittelgesetz und Schule	3
3. Essstörungen: Grundformen, Verbreitung, Risiko- und Schutzfaktoren	4
4. Psychoaktive Substanzen: Herkunft, Wirkungen, Nebenwirkungen	8
5. Sekundärpräventive Einrichtungen in der Region	4
Seminar 4	
1. Projektpräsentationen und Fachgespräche	16
Sozialphase	80
Individualphase	128
Gesamt	208

Der Lehrgang soll LehrerInnen aller Unterrichtsgegenstände für den Aufgabenbereich eines Koordinators/einer Koordinatorin für Suchtprävention an Allgemein bildenden höheren Schulen/Berufsbildenden Schulen besonders qualifizieren. Die AbsolventInnen des Lehrganges erwerben spezielle Fähigkeiten und Kenntnisse im primär- und sekundärpräventiven Bereich.

Die TeilnehmerInnen erlangen im Rahmen der Ausbildung jene methodischen und didaktischen Qualifikationen und Kompetenzen, die sie besonders befähigen, sich in der Schule mit Fragestellungen, Ansatzpunkten und Zielen der primären Suchtprävention auseinander zu setzen.

Das Ziel der primären Suchtvorbeugung in der Schule ist das psychische und soziale Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. In einem wichtigen Entwicklungsabschnitt sollen die SchülerInnen zur Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld angeregt, die kommunikativen Fähigkeiten verbessert und die Entwicklung einer reifen Persönlichkeit gefördert werden.

Die LehrgangsteilnehmerInnen sollen KollegInnen bei primärpräventiven Unterrichtsvorhaben und Projekten beraten und fallweise begleiten. Entsprechend den schulischen Rahmenbedingungen werden auch eigene Projekte durchgeführt.

Die KoordinatorInnen sind Kontaktpersonen zu Präventions- und Beratungseinrichtungen. Sie erhalten kontinuierlich aktuelle Informationen (Newsletter) und können von anderen Kolleginnen und Kollegen bei Projekten konsultiert werden.

Durch die Kenntnis neuer Medien, Materialien, Weiterbildungsangebote, Projekte und fachspezifischer Einrichtungen können die LehrgangsteilnehmerInnen die Funktion eines fachkompetenten Lehrerberaters für das Kollegium bei strukturellen Fragestellungen, wie der Analyse und dem Abbau Suchtbegünstigender Strukturen, wahrnehmen.

Im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung besteht die Möglichkeit, dass KollegInnen am betreffenden Schulstandort sowohl fachliche Informationen erhalten, als auch angeregt werden, sich für die Entwicklung sucht- und drogenpräventiver Organisationsformen in der Schule einzusetzen.

Im sekundärpräventiven Bereich sollen die KoordinatorInnen vor allem AnsprechpartnerInnen für KollegInnen sein. Dadurch soll die Kompetenz des Kollegiums im Umgang mit problematischen Situationen im Zusammenhang mit der Sucht - und Drogenproblematik verbessert werden.

Die KoordinatorInnen können über gesetzliche und formale Rahmenbedingungen fundiert informieren. Besondere Bedeutung kommt dabei der raschen Information über Unterstützungsmöglichkeiten, wie entsprechende Beratungsstellen und Institutionen, im Bedarfsfall zu.

Die KoordinatorInnen sollen durch ihre Kompetenzen im fachlichen, methodisch-didaktischen und interaktiv-kommunikativen Bereich dazu beitragen, den Grundsatzterlass der Gesundheitserziehung in der Schule umzusetzen. Ihre Tätigkeit ist ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung gesundheitsfördernder Strukturen in den Schulen und hat daher in besonderer Weise positive Auswirkungen auf das Schulklima und die Schulqualität.

Die KoordinatorInnen erhalten einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der Suchtprävention und gewinnen durch Praxisbezug und Selbstreflexion ein klares Verständnis ihrer Rolle.

Für die LehrgangsteilnehmerInnen ist es entscheidend, Handlungsmöglichkeiten im schulischen Alltag zu erkennen und zu entwickeln und sich persönlich mit dem Phänomen Sucht/Rausch auseinander zu setzen.

Grundsätzlich wird in diesem Lehrgang die Erkenntnis vermittelt, dass Suchtprävention sowohl die pädagogische Grundhaltung des einzelnen Pädagogen/der einzelnen Pädagogin betrifft, als auch im Aufgabenbereich des Systems Schule integriert sein muss. Daher kommt strukturellen Fragestellungen, wie einer Verbesserung des Umfeldes Schule, besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz entsprechender Methoden (Projektentwicklung, Projektpräsentation, Fallbesprechungen) und Inhalte wird der Praxisbezug gewährleistet und die TeilnehmerInnen befähigt, die Funktion einer Koordinatorin/eines Koordinators für Suchtprävention entsprechend auszuüben.

Das Rollenprofil der Koordinatorin/des Koordinators für Suchtprävention schließt folgende Aufgaben dezidiert aus:

- Therapeutische Gespräche und Beratungen
- Beratungsgespräche mit Eltern und SchülerInnen
- Durchführung sämtlicher Projekte in der Suchtprävention am Schulstandort

Die PH OÖ (früher PI) bietet in Zusammenarbeit mit dem Institut Suchtprävention seit dem Schuljahr 2000/2001 darüber hinaus jedes Jahr zahlreiche ein- und mehrtägige Seminare für KoordinatorInnen aber auch LehrerInnen aller Unterrichtsgegenstände in allen Schultypen an.

Folgende Themen werden dabei behandelt:

- Grundlagen schulischer Suchtprävention/Lebenskompetenzen
- Alltagsdroge Alkohol – Prävention in der Schule
- Alltagssucht Rauchen – Prävention in der Schule
- Psychoaktive Substanzen
- Illegale Drogen
- Essstörungen
- Internet und neue Medien – zwischen Faszination und Sucht
- Motivierende Gesprächsführung für KoordinatorInnen für Suchtprävention

In den vergangenen Jahren wurden von den KoordinatorInnen für Suchtprävention zahlreiche Projekte an den Schulstandorten initiiert und begleitet.

Es wurden auch viele Projekte des Instituts Suchtprävention an den Schulen umgesetzt:

- „Clever & Cool“, ein Klassenprojekt zur Sucht - und Gewaltprävention
- „Peer-Education“ in der Oberstufe
- „Take Control“ Weniger-Rauchen-Kurs für Jugendliche

seien hier genannt.

Als sehr unterstützend wurde auch die schulinterne Lehrerfortbildung „Step by Step“ erlebt. Ziel dieser Fortbildung ist es, SchulleiterInnen, PädagogInnen, SchulärztInnen dabei zu unterstützen, problematische Entwicklungen bei Jugendlichen frühzeitig zu erkennen, angemessen darauf zu reagieren und die notwendigen Schritte einzuleiten (Information zu allen Projekten: www.praevention.at.)

Die Kooperation und Vernetzung zwischen den 3 Institutionen, Landesschulrat für OÖ – Institut Suchtprävention – Pädagogische Hochschule hat sich als sehr effizient und erfolgreich erwiesen und stellt ein vorbildliches Modell für die österreichische Schullandschaft dar.

In den jedes Jahr stattfindenden Dienstbesprechungen für KoordinatorInnen wird der Focus immer wieder auf diese erfolgreiche Zusammenarbeit gerichtet.

Die Dienstbesprechungen behandeln in einem halbtägigen Input(Fachvortrag) ein für die Suchtprävention aktuelles und relevantes Thema in der Theorie und bieten am zweiten Halbtage ausreichend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Berichten aus den einzelnen Schulen. Seitens des LSR für OÖ sind bei diesen Veranstaltungen Dr. Gertrude Jindrich, HR Mag. Johann Brückl und FI FV Helga Rogl die kompetenten AnsprechpartnerInnen. Mag. Ingrid Rabeder-Fink (Institut Suchtprävention) und Mag. Siegfried Streicher (PH OÖ) versuchen Wünsche und Anliegen der KoordinatorInnen für Suchtprävention im Bereich der Information (aktuelle Entwicklungen, Daten und Trends) bzw. Seminarangebote wahrzunehmen und umzusetzen.

Aus diesem Präventionsmodell sind im Laufe der Zeit wichtige Kontakte und Kooperationen zwischen KoordinatorInnen, SchulärztInnen und VertreterInnen sekundärpräventiver Einrichtungen am jeweiligen Schulstandort bzw. Bezirk entstanden.

Die aktuelle Forschungslage belegt sehr eindeutig, dass das Thema Suchtprävention nichts von seiner Brisanz verlieren wird. Ganz im Gegenteil, die Zahlen, sowohl beim problematischen Medienkonsum, gestörten Essverhalten, riskanten Alkoholkonsum, Nikotinkonsum im Jugendalter und Konsum illegalisierter Substanzen sprechen für sich.

(FactsheetSucht:2008:http://www.praevention.at/upload/documentbox/Factsheet_2008V16.pdf.)

Aus unserer Sicht ist es in den vergangenen 8 Jahren erfolgreich gelungen, ein innovatives Konzept fast flächendeckend umzusetzen und durch ständige Interaktion dynamisch weiter zu entwickeln.